

Erwartungen

Herr Franz will sich ein Auto kaufen. Seine Vorstellungen dazu sind, dass es ein Jahreswagen sein sollte mit maximaler Lebensdauer, optimalen PS-Leistungen und einer gegen null minimierten Fehlerquote. Er mag es schnell finden, sein Idealauto.



Frau Müller sucht Arbeit ganz in der Nähe. Sie möchte ihre maximale Gehaltsforderung erfüllt sehen, optimale Arbeitsbedingungen genießen und einen minimalen Arbeitsaufwand erbringen müssen. Solch eine Arbeitsstelle, ob mit oder ohne Tarifbindung, wir könnten sie ihr gönnen.

Das eine oder andere Ziel unseres Lebens mit ähnlichen Ergebnissen haben wir doch zuzeiten auch schon einmal, beim Kauf eines Hauses, im Wunsch an unsere Nachbarn im Mietshaus, beim Jahresurlaub oder was auch immer. Ja, man ärgert sich schon, wenn man bei ULTRA für 187,99 Euro gekauft hat, was es bei Blofree dann doch für 2,50 Euro billiger gibt. Unsere Ansprüche sind eben so, wenn schon nicht maximal, dann zumindest optimal.

Was aber tut man, wenn bei einem eine Krankheit als chronisch,

sich permanent verschlechternd oder als unheilbar diagnostiziert wird? Wie erreicht man in der Ehe das Ziel von maximal harmonisch und optimal positiv, wenn der eine oder die andere oder schließlich beide Seiten immer nur Streit produzieren? Wo geht es hin mit Familien, in denen sich nicht nur einige wenige schwarze Schafe, sondern viele graue Wölfe ausbreiten?

Dann wird es schwierig, für das eine Leben, das wir nur haben, das Maximale zu erreichen. Dann breitet sich Mittelmäßigkeit auf unterem Niveau aus. Wir arrangieren uns, winken ab oder geben auf.

Will nicht Gott auch das Beste für unser Leben? Was erwartet Er, der Schöpfer, eigentlich von uns? Dass unser Leben maximale Ehrung Gottes mit Herz, Seele und Verstand sei, optimale Nachfolge als Jünger Jesu und eine minimale Fehlerquote bezüglich seiner Gebote. Mit anderen Worten das, was Oswald Chambers einem seiner Bücher als Titel gab: Mein Äußerstes für sein Höchstes.

Sie haben die neueste Ausgabe von *Zeit & Schrift* in der Hand. Es war unser Ziel, einen Beitrag zur persönlichen Zurüstung und zur Ehre Gottes zu geben. Ob dieses Heft Ihren Erwartungen maximal entspricht? Ob uns die Auswahl der Artikel und Autoren (die wieder ihr Bestes gegeben haben) optimal gelungen ist? Wir hoffen, dass die Fehlerquote (orthografisch, theologisch ...) eher nach unten geht. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen mit dieser Ausgabe von *Zeit & Schrift*.

Ihr Peter Baake